Begründung:

Die Ilmmünsterstraße ist etwas speziell, da viele Reihenhäuser (28) und noch viel mehr Wohnungen (70) in den unmittelbar angrenzenden Wohnblocks in der Straße vereint sind. Aus historischen Gründen sind nicht ausreichend Parkplätze vorhanden. Die Reihenhäuser haben überwiegend keine Stellplätze.

Durch das Ahnden des Gehwegparkens in der Ilmmünsterstraße reduzieren sich die Parkmöglichkeiten um 50 % auf – extrem optimistisch gerechnet – 34 Parkplätze (ca. 204 m Parklänge).

In dieser Zahl sind die Ausweich-Parker der Heinrich-Goebel-Straße noch nicht mit einbezogen.

Die aktuelle Parksituation ist für die Anwohner ein nicht tragbarer Zustand, denn irgendwo muss ja geparkt werden können. Die Autos sind vorhanden und werden auch nicht weniger. Die Menschen sind verzweifelt. Das Ausweichen auf Nebenstraßen verschlimmert folglich die Parksituation auch in diesen Straßen.

Momentan bedeutet jedes haltende Auto ein Verkehrshindernis. Vorher war dies nicht der Fall.

Wollte sich ein Reihenhausbesitzer ein E-Auto zulegen, könnte er dieses nicht mit preiswertem Eigenstrom vor dem Haus laden. Öffentliche Ladesäulen zu nutzen ist für normale Bürger aber zu teuer. D.h., das gerade von der Bundesregierung auf den Weg gebrachte „Bidirektionale Laden" von E-Autos wäre für alle Bewohner der parkfreien Seite aufgrund des Parkverbots nicht umsetzbar. Ein KO-Kriterium für den Kauf eines E-Autos.

Hausbesitzer müssen aktuell Sträucher- und Baumschnitt - das können mehrere Kubikmeter sein - zum entfernt parkenden Auto schleppen, da sie nicht mehr vor dem Haus parken können. Auch Renovierungsarbeiten in Eigenregie sind schwer möglich, da Abfall nicht vor dem Haus zum Auto gebracht werden kann und Baumaterial nicht vor das Haus angeliefert werden kann.

Die meisten Bewohner der Straße müssen ihre Wocheneinkäufe aktuell weit schleppen.

Dadurch, dass die Ilmmünsterstraße keine Durchgangsachse darstellt und im Wesentlichen nur von den Anwohnern genutzt wird, ist die Lösung des Antrags prädestiniert für diesen Teilabschnitt der Straße.

Laim ist generell eine Wohngegend. Erhöhtes Verkehrsaufkommen begrenzt sich auf Hauptstraßen.

Die Bürger könnten im „Verkehrsberuhigten Bereich" die gesamte Straße nutzen, die Autofahrer müssten ihnen Vorrang gewähren. Dadurch werden für Fußgänger neue Räume gewonnen und die Not der Parkplatzsuchenden wäre beseitigt.

Das Beibehalten der Bürgersteige ist eine sehr kostengünstige Lösung für die Stadt München, da nur Parklinien gezogen und Schilder aufgestellt werden müssten. Es ist nirgendwo vermerkt, dass mit dem Ausweisen eines verkehrsberuhigten Bereichs, bestehende Infrastruktur zurückgebaut werden muss.

Die Stadt München könnte hiermit ein fortschrittliches und wegweisendes Pilotprojekt starten und die Bewohner wären zufrieden.

Es wäre sinnvoll dieses Konzept auch auf die Heinrich-Goebel-Straße zu erweitern, da hier auch ein massives Parkproblem vorliegt und die Menschen auf die Ilmmünsterstraße oder andere Nebenstraßen ausweichen.

Aufstellung von Parkplatzbedarf und vorhandenen Parkplätzen.



Aufstellung Parkplätze Ilmmünsterstraße

		Beidseitiges Parken	Einseitiges Parken
Anzahl Wohnungen: WBL1-3 (70) + RH1-2 (28) Annahme: Jeder Wohnung ist Auto zuzuordnen	**98**	**98**	**98**
Anzahl Parkplätze Gehwegparken beidseitig	62	-62	
Anzahl Parkplätze Gehwegparken einseitig	31		-31
Anzahl Parkplätze WBL1 Hinterhof	13	-13	-13
Korrektur: 20% besitzen kein Auto bzw. es sind zwei Autos vorhanden	**20**	**-20**	**-20**
Fehlende Parkplätze:		**3**	**34**

1 Parkplatz entspricht ca. 6m → 34 Parkplätze entsprechen 204 m

Wenn alle Menschen in der Ilmmünsterstraße zuhause sind, ist die Straße komplett zugeparkt bei beidseitigem Gehwegparken. Ein paar Autos müssen dann immer noch in Nebenstraßen geparkt werden (eigene 30-jährige Beobachtung).

Kann in der Ilmmünsterstraße jedoch nur einseitig geparkt werden, ergibt sich - sehr optimistisch gerechnet - ein Parkplatzdefizit von 34 Parkplätzen, wenn man davon ausgeht, dass in 20% der Wohnungen kein Auto vorhanden ist bzw. manche Familien aus beruflichen Gründen zwei Autos besitzen.

Einbeziehung der Heinrich-Goebel-Straße (blau markiert)

In diesem Kontext muss man auch die Heinrich-Goebel-Straße mit einbeziehen, da die Menschen in diesen Wohnungen teilweise auch in der Ilmmünsterstraße parken, falls sie dort zufällig einen Parkplatz finden, was die Situation in der Ilmmünsterstraße nochmals verschärft.

Außerdem gibt es in dieser Straße generell zu wenig Parkplätze.

Aufstellung Parkplätze Heinrich-Goebel-Straße

		Beidseitiges Parken	Einseitiges Parken
Anzahl Wohnungen im blau eingezeichneten Bereich um die Heinrich-Goebel-Straße (Ohne Friedenheimer Straße und Ilmmünsterstraße)	102		
Vorhandene Parkplätze auf der Straße		-33	-17
Vorhandene Garagen/Stellplätze	10	-10	-10
Fehlende Parkplätze:		59	75

Diese einfache Rechnung zeigt, dass bei beidseitigem Parken ca. 43% der Wohnungsbesitzer in der Heinrich-Goebel-Straße parken können, wenn ca. 43% der Wohnungsbesitzer ein Auto besitzen. Auch wenn hier ein paar ältere und alleinstehende Menschen ohne Auto wohnen, reicht der Parkplatz auch bei beidseitigem Gehwegparken schon nicht aus.

Darf nur einseitig geparkt werden, dann dürften nur ca. 27% der Wohnungsbesitzer ein Auto haben, was absolut nicht realistisch ist. Die Autos parken dann in den umliegenden Straßen, bzw. parken trotzdem auf dem Gehweg und kassieren Verwarnungsgelder.

Aus diesem Grund wäre auch für die Heinrich-Goebel-Straße ein „Verkehrsberuhigten Bereich" sinnvoll, unter Beibehaltung der vorhandenen Gehwege, um die katastrophale Parkplatznot zu lindern.

Zusammen mit der Ilmmünsterstraße wäre dies dann ein ganzheitliches Konzept. Beide Straßen sind reine Anwohner-Straßen, kein Durchgangsverkehr.

Der Parkdruck wird sich in Zukunft noch vergrößern:

Am Ende der Ilmmünsterstraße – auf der Höhe der Camerloherstraße – wird ein Wohnblock mit 15 Wohnungen gebaut. Garagen bzw. Stellplätze sind dafür nicht vorgesehen. Mindestens die Hälfte der Bewohner wird ein Auto haben. Die parken dann natürlich in den bereits zugeparkten Straßen.